

Protokoll
der
XVIII. Generalversammlung
des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
zu
Graz
am
5. August 1891.

Wien, 1891.

Verlag des D. u. Oe. Alpenvereins.

Beginn der Versammlung 10 Uhr 15 Min. — Es sind vertreten 138 Sectionen mit 1994 Stimmen.

Anwesend seitens des Central-Ausschusses: C. Ritter v. Adamek, I. Präsident, Prof. Dr. A. Penck, II. Präsident, Dr. J. Emmer, I. Schriftführer, Dr. R. Grienberger, II. Schriftführer, O. Friese, Central-Cassier, Dr. B. J. v. Barth, Referent für Weg- und Hüttenbau-Angelegenheiten;

als Ehrengäste: Se. Excellenz Herr Guido Freih. v. Kübeck zu Kübau, Statthalter von Steiermark, Se. kgl. Hoheit Herr Wilhelm Herzog v. Württemberg, k. u. k. Feldzeugmeister und commandirender General, Se. Excellenz Herr Gundacker Graf Wurmbrand, Landeshauptmann von Steiermark, Herr Dr. Ferdinand Portugall, Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz, Herr Regierungsrath Prof. Wastler, Rector der technischen Hochschule, Herr Sigrist Herder als Delegirter des Schweizer Alpen-Club, Herr Dr. Ludwig Haendl als Delegirter des Oesterreichischen Touristen-Club und Herr Dr. Ritter v. Plazer als Delegirter des Steirischen Gebirgsvereins.

I. Präsident Carl Ritter v. Adamek: Hochgeehrte Versammlung, hochgeehrte Festgäste! Zum ersten Male seit dem Bestande des D. u. Oe. Alpenvereins versammelt sich der Verein in der herrlichen und lieblichen Stadt an der Mur, in Graz, der Hauptstadt der schönen, grünen Steiermark, im Lande der Gemüthlichkeit und Herzlichkeit, wo uns von der ersten Stunde unseres Aufenthaltes die wärmste und herzlichste Freundlichkeit entgegengebracht wurde. (Beifall.) Ich spreche da gewiss nicht nur im Namen des D. u. Oe. Alpenvereins, sondern wohl im Namen jedes Einzelnen von Ihnen, meine Herren, wenn ich für den uns bereiteten festlich-feierlichen Empfang, für die zahlreichen Beweise der Sympathie und der verständnissvollen Anerkennung unserer Bestrebungen der Landeshauptstadt Graz, der Gemeindevertretung, dem Festcomité und der ganzen Bevölkerung aus innigem Herzen den verbindlichsten Dank sage. (Allgemeiner Beifall und Händeklatschen.) Ich habe nun die Ehre ehrfurchtsvollst zu begrüßen Se. königl. Hoheit den Corpscommandanten, Herrn Herzog von Württemberg, Ihre Excellenzen den Herrn Statthalter von Kübeck zu Kübau und den Herrn Landeshauptmann Grafen Wurmbrand, den Herrn Bürgermeister Dr. Portugall, welchem wir als dem Repräsentanten der Stadt Graz besonders zum Danke verpflichtet sind (Beifall), den Obmann des Steiermärkischen Gebirgsvereins, den Obmann des Schweizer Alpen-Club und des Oesterreichischen Touristen-Club. (Grosser Beifall.)

Hochgeehrte Versammlung! Nach den Arbeiten, mit welchen sich die verehrten Vereinsgenossen bei unseren früheren Versammlungen befasst haben und nach den vielen wichtigen Gegenständen, welche sie erledigt haben, haben wir jetzt die Frucht dieser Arbeiten zu geniessen, unser Verein geht in ruhiger,

langsamer Fortentwicklung seinen praktischen Zielen entgegen, und wenn die heutige Tagesordnung auch keine Veranlassung zu grossen Debatten geben wird, so verdienen doch die Angelegenheiten, die wir heute zu besprechen haben, Ihre vollste Beachtung. Ich erkläre damit die XVIII. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins für eröffnet.

Se. Excellenz der Herr Statthalter von Steiermark Freih. v. Kübeck: Sehr geehrte Herren! Durch die Gnade Sr. Majestät unseres Herrn und Kaisers seit einer ziemlich langen Reihe von Jahren an die Spitze der Verwaltung Steiermarks gestellt, hatte ich oft und oft Gelegenheit, wahrzunehmen, wie der D. u. Oe. Alpenverein in unseren Bergen nur Gutes geschaffen hat. Land und Volk sind ihm daher dankbar. Der D. u. Oe. Alpenverein hat bewiesen, dass ihm unsere Berge lieb sind, er hat damit auch den Beweis gegeben, dass ihm sehr wohl bewusst ist, dass der Blick zu und von den Bergen auf den Einzelnen erhebend wirkt, und ich muss sagen, dass unsere Berge erbaulich auf uns herabschauen. Ich halte es für meine Pflicht, dem geehrten Verein die Versicherung zu geben, dass die Regierung, wo immer sie in der Lage sein wird, es zu thun, die Bestrebungen des Vereins nach jeder Richtung hin unterstützen wird. (Stürmischer Beifall.) Ich könnte mit diesen Worten wohl schliessen, allein nach der Freude, die sich durch die Versammlung der geehrten Herren in der Landeshauptstadt allseitig gezeigt hat, liegt mir noch Anderes am Herzen, und die Herren wissen ja, wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über, und so kann ich es nicht unterlassen, den D. u. Oe. Alpenverein und alle jene Herren, welche in den letzten Tagen von Nah und Fern hiehergekommen sind, auf das Herzlichste zu begrüßen. Möge der D. u. Oe. Alpenverein in seinem Wirken

und Schaffen immerdar von dem besten Erfolge begleitet sein. (Grosser Beifall.)

Se. Excellenz der Herr Landeshauptmann von Steiermark Gundacker Graf Wurmbbrand: Die Alpenvereine haben für unser Culturleben eine grosse und nicht genug geschätzte Wirksamkeit zu entfalten. Wenn wir unser Leben betrachten, so sehen wir, dass unsere Jugend gleich in den Mittelschulen mit einer solchen Fülle von Schulweisheit belastet wird, dass das arme Gehirn es kaum zu ertragen im Stande ist; das geht dann so weiter Jahr für Jahr zu den Studien der Hochschulen, wo die Aufgaben noch grösser und gewaltiger sind und wo der Geist die Wissenschaft der Jahrhunderte in sich aufzunehmen bemüsst ist; und nach den Hochschulstudien geht es in das Bureau, in das Spital, auf die Lehrkanzel; in der dumpfen Stube eingepresst, geht die mühsame geistige Arbeit fort und fort bis zu dem zu frühe nahenden Greisenalter! Was würde da aus unserer Generation, ja aus dem Staate werden, wenn wir uns nicht durch freie Bewegung in der freien, schönen Natur den Körper frisch erhalten würden. Die natürlichste Uebung ist die, den Büchern und der dumpfen Stube davon zu laufen, einfach in den Wald, und durch den duftigen Wald hinauf auf den Grat und über die majestätischen Riesenwände hinauf bis zu den Firnen; da kräftigt sich die Brust des Menschen. Zuerst mit dem Bergstock, dann mit dem Steigeisen, dann mit dem Pickel und Seil hinauf, immer weiter hinauf bis dahin, wo die reinste Luft den Menschen umfängt und wir in der grossartigen Einsamkeit des Gebirges uns wie Helden fühlen, welche die grössten Gefahren überwunden haben, um die höchste Höhe zu erklimmen. Mit uns verändert sich der Sinn und wir selbst verändern uns, wir vergessen die quälenden

Sorgen des Tages, ja wir blicken von oben herab fast verachtungsvoll auf das kleine Stück Welt, welches unter uns liegt, auf die Thäler und Schluchten und auf die winzigen Märkte und sonstigen Wohnorte der Menschen, in denen sie sich zanken und plagen, um grösseres oder geringeres Wohlsein zu erringen. Unter uns liegen die Nebel und Gewitter, welche manche menschliche Existenz vernichten. Man ist diesfalls schon gleichgiltig geworden, Sie blicken nur um sich auf die umgebenden Bergesspitzen, um zu sehen, ob noch eine höher ragt, um auch diese unter Ihre Füsse zu bringen. Ich selbst theile diese Gedanken oft mit Ihnen, obwohl ich kein alpiner Tourist, sondern ein Jäger bin, und als Jäger habe ich mir den Hirsch und die Gemse stets am höchsten zu schätzen gewusst, die ich mir selbst erstiegen habe. Dass Hunderte, dass Tausende sich kräftigen können in frischer, freier Natur, das verdankt unsere Generation wohl zumeist Ihnen, die Sie die Berge zugänglich gemacht, Unterstandshütten gebaut haben, so dass es jetzt jedem, auch dem nicht sehr kühnen und geübten Bergsteiger möglich ist, auf die Bergeshöhen zu gelangen. Die Geschichte der Alpinistik ist ja nicht sehr alt. Blicken wir zurück auf ein Jahrhundert, so waren es nur auserlesene, aber sehr mutherfüllte Herzen, die sich derselben widmeten. Wenn Sie die Geschichte des Erzbisthums Salzburg und dabei die Beschreibung von der Besteigung des Grossglockners lesen, so finden Sie, dass da schon mit grossen Mitteln gearbeitet wurde; wenn eine Besteigung der Jungfrau oder des Montblanc erfolgte, war das ein Ereigniss für ganz Europa! Und wie ist es heute?! Heute haben wir bequem gebahnte Wege bis auf die Spitzen der Berge, wir haben Hôtels in der nächsten Nähe der Gletscher, geprüfte Führer, an gefährlichen

Stellen Seile und Stege, welche auf die höchsten Spitzen der Berge hinaufführen, so dass jetzt nicht nur der Bergsteiger allein, sondern selbst Damen und Stubenmädchen unser Gebirge besteigen können und zwar ganz ohne Gefahr. Ja, es geht noch weiter, wir finden auf den Alpen die Table d'hôte und die Eisenbahnen, ja, wenn es so weiter geht, werden wir auf die Jungfrau und auf den Montblanc mit der Eisenbahn hinauffahren können, wenn man vielleicht den Aufstieg nicht noch bequemer mit dem Luftballon wird machen können. Ich fürchte nur, dass der Mensch, der die Natur bezwingt, nach und nach etwas zu weit geht. Gottlob sind wir in Steiermark in Bezug auf unser Gebirge noch nicht gar so weit. Es gibt noch unbezwungene Höhen, es gibt noch schwierige Steige, wo das ganze Herz und der volle Muth dazu gehört, um sie zu bezwingen, es gibt vor Allem bei uns noch ein gesundes Gebirgsvolk, welches harmonisch mit seinem Lande lebt und so das wirkliche Bild der Natur uns wiedergibt. Dieses Land, die Steiermark, wie die Steiermärker, begrüßen Sie, und ich bin so glücklich, im Namen des Landes es sagen zu können: wir begrüßen Sie, meine Herren, von ganzem Herzen, und ich hoffe, dass Sie sich heimisch finden werden in diesem Land wie im eigenen Land. Ich begrüße die fremden Gäste und begrüße die Oesterreicher, die Sie aus allen Gauen zu uns gekommen sind. Mögen Sie oft wiederkehren, mögen Sie, wenn die Sorge und die Arbeit Sie drücken, hinaufsteigen auf die Berge und von der höchsten Spitze, die Sie erreichen können, herunterblicken und erkennen, wie kleinlich die Sorgen des Thales sind, und mögen Sie da sich an den erhebenden Gedanken erlaben, die uns auf den hohen Bergesspitzen überkommen. (Beifall.)

Herr Bürgermeister Dr. Ferd. Portugall (stürmisch empfangen):

Hochansehnliche Versammlung! Wenn ich mir das Wort nehme, um im Namen der Stadt Graz Sie, sehr geehrte Mitglieder und Theilnehmer der XVIII. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins, auf das Herzlichste zu begrüßen, so drängt es mich vor Allem, Ihnen innigen Dank dafür zu sagen, dass Sie die Einladung der hiesigen Gemeindevertretung, die diesjährige Generalversammlung in der Landeshauptstadt der Steiermark abzuhalten, in der liebenswürdigsten Weise angenommen, und dass Sie in so namhafter Anzahl uns mit Ihrem ersehnten lieben Besuche beehrt haben. In diese so rege Betheiligung an der heutigen Generalversammlung in unserer Stadt darf ich, meine verehrten Herren, wohl die Annahme legen, dass Sie unseres Gemeinderathes Einladung nicht bloß als eine Höflichkeitsform aufgefasst, sondern die dieselbe veranlassenden Gründe erkannt und freundlichst gewürdigt haben.

Mit Ihrer Einladung unserer Gemeindevertretung wollte dieselbe zunächst zum Ausdrucke bringen, dass sie für die Aufgaben und Bestrebungen des D. u. Oe. Alpenvereins das lebhafteste Interesse hegt und den von diesem Vereine in alpiner Hinsicht bereits erzielten bedeutenden Erfolgen gerechte und volle Anerkennung zollt. Unsere Gemeindevertretung wollte weiter die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins, namentlich jene aus dem stammverwandten Deutschen Reiche freundlichst gebeten haben, auch einmal die grüne Steiermark zu besuchen und Land und Leute aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Dabei gab sie sich der Hoffnung hin, dass Diejenigen, welche, von den gewöhnlichen und bekannten Touristenwegen abzweigend, in unser Alpen-

land kommen würden, in ihren Erwartungen, falls dieselben nicht zu hoch gespannt sind, sich nicht täuschen werden, denn unsere Steiermark ist unter den Alpenländern Oesterreichs gewiss nicht das letzte, sie ist vielmehr überreich an alpinen Schönheiten und Reizen und ihren, wenn auch hie und da biderben Bewohnern schlägt zumeist das Herz am rechten Fleck.

Aber noch ein weiterer, wie ich glauben möchte, nicht zu unterschätzender Umstand kommt bei Ihrem liebwerten Besuche in Betracht. Die Stadt Graz liegt an der Ostgrenze des deutschen Sprachgebietes, sie ist die östlichst gelegene rein deutsche Stadt; in ihr werden derzeit, und so es Gott will, wohl auch in aller Zukunft deutsche Art und Sitte gehütet, geschützt und gepflegt, und an dem regen Bewusstsein der Zusammengehörigkeit mit unseren Stammesgenossen aus dem Deutschen Reiche wird in deutscher Treue und unentwegt umso mehr festgehalten, als wir von der Ueberzeugung durchdrungen sind, dass das Band inniger, aufrichtiger Freundschaft, welches die Herrscher Oesterreichs und Deutschlands zum Wohle und Segen ihrer Völker umschlingt, umso mehr gekräftigt und befestigt wird, wenn auch diese ihre Völker fest und treu zusammenstehen. Ein solches Völkerbündniss zu schaffen, dazu genügen aber Wort und Schrift und Bild allein nicht; dazu bedarf es auch des persönlichen Verkehrs zwischen den Stammesgenossen, bei welchem sie sich gegenseitig kennen, beurtheilen und schätzen zu lernen Gelegenheit haben. Der persönliche Verkehr erst knüpft feste Bande aufrichtiger Freundschaft und der Besuch belebt und kräftigt das Nationalbewusstsein.

Die so zahlreich besuchte XVIII. Generalver-

sammlung des D. u. Oe. Alpenvereins, welche für uns auch ein nationales Fest ist, soll, kann und wird nun uns Grazer sowohl aus den Provinzen Oesterreichs als auch aus dem Deutschen Reiche Freunde finden lassen, die gleich uns für die erhabenen Naturschönheiten der Alpenwelt empfänglich sind und in deren Herzen die Liebe zum theuren Heimatlande und die Liebe und Treue für die gemeinsamen grossen deutschen Aufgaben kräftige Wurzeln geschlagen haben.

Der aufrichtige Wunsch, dass die wenigen Stunden, die Sie bei und mit uns verleben, es also gestalten und dass Ihre heutigen Beschlüsse zu Nutz und Frommen des D. u. Oe. Alpenvereins und zum Wohle unserer und der stammverwandten deutschen Nation gedeihen mögen, sei der Ihnen, sehr geehrten Mitgliedern des D. u. Oe. Alpenvereins, von der Stadt Graz entgegengebrachte herzliche Willkomm. (Allgemeiner stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Präsident Ritter v. Adamek: Ich danke im Namen unseres Vereins Ihren Excellenzen dem Herrn Statthalter und dem Herrn Landeshauptmann, wie dem Herrn Bürgermeister der schönen Stadt Graz Dr. Portugall auf das Herzlichste für die freundlichen Worte, die sie uns gewidmet haben, und ich bitte das Wohlwollen, welches sie in ihren Worten ausgedrückt haben, uns auch ferner zu erhalten, denn nur durch die Unterstützung, welche die Behörden uns in so reichem Maasse zutheil werden lassen, werden wir in der Durchführung unserer Ziele gefördert. (Beifall.)

Es wird zur Tagesordnung übergegangen.

1. I. Schriftführer Emmer erstattet den Jahresbericht, welcher genehmigt wird.

2. Centralcassier Herr O. Friese erstattet den Cassenbericht.

Herr Finanzrath Thuma erstattet den Bericht der Rechnungsprüfer über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bücher und beantragt, dem Centralcassier das Absolutorium zu ertheilen.

Wird einstimmig angenommen.

Herr Dr. Petersen-Frankfurt a. M. spricht dem Centralcassier den Dank für seine Mühewaltung aus. (Zustimmung.)

3. Zu Verificatoren des Protokolls werden gewählt die Herren: Oberregierungsath Rocholl-Magdeburg und Notar Tschebull-Villach, zu Ersatzmännern: J. A. Suhr-Hamburg und Adolf Holzhausen-Wien.

4. Zu Rechnungsprüfern werden einstimmig gewählt die Herren: Josef Thuma und Wilhelm Müller, zu Ersatzmännern: Paul Reisner und Josef Eibl, sämmtlich in Wien.

5. In den Weg- und Hüttenbau-Ausschuss werden gewählt als Beiräthe die Herren: J. Reichl-Steyr und C. Ritter v. Adamek-Austria, und als Ersatzmänner: H. Seippel-Hamburg und Dr. Christomanos-Meran.

6. In den Wissenschaftlichen Beirath wird gewählt als Mitglied Herr Prof. Dr. Freiherr v. Richthofen-Berlin.

7. II. Präsident Herr Prof. Penck berichtet über die Wahl des Sitzes für das Wissenschaftliche Archiv und beantragt, als Sitz Innsbruck zu wählen, da sich das Ferdinandeum daselbst bereit erklärt habe, den erforderlichen Raum zur Verfügung zu stellen und der Vorstand der S. Innsbruck die Verwaltung übernimmt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Dr. v. Dalla-Torre-Innsbruck dankt für die Wahl und versichert, dass er und die S. Innsbruck die übertragene Verwaltung auf das Gewissenhafteste führen werden.

8. Centralcassier Herr O. Friese beantragt, die Gehalte der Redacteurs für die Zeit von 1892 bis 1894 in der bisherigen Höhe mit je 1200 fl. festzusetzen.

Angenommen.

9. Centralcassier Herr O. Friese legt den nachstehenden Voranschlag für das Jahr 1892 vor und begründet denselben.

Einnahmen:		Mark	Mark
I. Regelmässige Einnahmen:			
1. Mitgliederbeiträge (24000)	144 000.—		
2. Zinsen	600.—		
3. Erlös aus Vereinschriften	1 000.—		
4. " " Vereinszeichen	600.—		
5. " " Verschiedene Einnahmen	546.84	146 746.84	
II. Erübrigung aus dem Jahre 1890:			
Vorgetragen		10 253.16	
III. Einnahmen der Mittheilungen:			
1. Anzeigen	9 500.—		
2. Postgebührrvergütung	10 000.—	19 500.—	
			M. 176 500.—
Ausgaben:		Mark	Mark
I. Vereinschriften:			
1. Zeitschrift	52 500.—		
2. Mittheilungen	47 000.—		
3. Rückkauf der Zeitschrift	2 800.—	102 300.—	
II. Weg- und Hüttenbauten:			
1. Subventionen, bewilligt von der Generalversammlung	37 000.—		
2. Reserve zur Verfügung des Central-Ausschusses	5 000.—	42 000.—	
III. Verwaltung:			
Erforderniss		18 500.—	

IV. Besondere Ausgaben:	Mark	Mark
1. Führerwesen:		
a) Führer-Unterstützungs-		
casse	1500	
b) Führer-Zeichen	200	
c) Führer-Ausrüstung	200	
d) Führer-Curs	2000	
e) Instructionsbuch	700	
2. Meteorologische Stationen	1 900.—	
3. Aufforstung	500.—	
4. Vorträge	200.—	
5. Unterstützungen und Ehrungen	1 000.—	
6. Wissenschaftliche Unternehmungen	3 000.—	
7. Verschiedenes	2 500.—	13 700.—
	M. 176 500.—	

Herr N. Zwickh-München gibt dem Central-Ausschuss zur dringlichen Erwägung anheim, die Ausgaben für die „Mittheilungen“, soweit dies mit dem Zwecke derselben vereinbarlich ist, thunlichst einzuschränken.

Herr Dr. Petersen-Frankfurt a. M. ist der Ansicht, dass die Publicationen des Vereines eher erweitert und fortentwickelt werden sollen und spricht sich gegen jede Verkürzung der „Mittheilungen“ aus.

Herr R. Czermack-Teplitz spricht sich gleichfalls gegen die Einschränkung der „Mittheilungen“ aus, namentlich auch aus Rücksicht auf die nicht am Sitze der Sectionen wohnhaften Mitglieder.

Herr N. Zwickh-München empfiehlt nochmals seine Anregung dem Central-Ausschuss zur Würdigung.

Der Voranschlag wird einstimmig angenommen.

10. Der Obmann des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses, Herr L. Schuster-München, erstattet Bericht über die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen für Weg- und Hüttenbauten und stellt folgende Anträge:

a) Nachstehende Beihilfen zu bewilligen den Sectionen:

	Mark
<i>a) für Hüttenbauten:</i>	
Algäu-Immenstadt , für das Nebelhornhaus	1500
Algäu-Kempten , für die Hütte auf dem Obermädelejoch	4000
Bozen , für Adaptirung der Unterkunft auf dem Latzfonser Kreuz	530
Braunschweig , für die Hütte auf den Karlesköpfen	2000
Hochpusterthal , für die Dreizinnenhütte	440
Imst , für den Umbau der Muttekopfhütte	2700
Krain , für die Golichhütte	2160
Passau , für die Birnhornhütte	2400
Prutz , für eine Blockhütte auf dem Schönjöchel	300
Reichenau , für die Hütte auf der Raxalpe	4000
Salzburg , für das Zittelhaus auf dem Sonnblick	4000

b) für Wegbauten:

Algäu-Kempten , für Wegbauten	950
Amberg , Schwarzenbergjochweg	300
Aussee , Sarsteinweg	400
Berchtesgaden , für den Wegbau Almbachklamm—Theresienklause	250
Elmen , für Wegverbesserung zum Hochtennjoch	200
Falkenstein , für Wegarbeiten	400
Füssen , für Wegherstellungen	400
Golling , für Wegherstellungen	300
Gröden , für Wegmarkirungen und Verbesserungen	300
Hannover , für den Weg Mallnitz—Sonnblick	600
Innsbruck , für Wege	990
Klagenfurt , für Wegarbeiten	400
Kufstein , für Wegarbeiten	500
Küstenland , für die Arbeiten in den Rekahöhlen	900
Ladinia , Wegbau Falzarego—St. Cassian	500
Landeck , Wegbau auf den Schmalzkopf	350
Mittl. Unterinnthal , für Wege in der Rofangruppe	500
Nonsberg , für Wegarbeiten	200
Prag , für Weg- und Hüttenreparaturen	900
Traunstein , Wegbau Ruhpolding—Hochfelln	500
Trient , für Wegarbeiten	450
Villach , für Wegbauten	800
Vorarlberg , für Wegarbeiten und Hüttenreparaturen	700
Vorarlberg, Konstanz und Schwaben , für Zeinisjochweg	180
Zell a. See , für Wegarbeiten	300
Landesregierung von Kärnten , für Umlegung der Strasse nach Heiligenblut	500

b) Die Auszahlung vorstehender Beihilfen erfolgt nur dann, wenn der vollständige Nachweis über die Erfüllung der durch die Weg- und Hüttenbau-Ordnung gestellten Bedingungen erbracht ist.

c) Die Auszahlung der Beihilfe an die S. Bozen ist an die Bedingung geknüpft, dass mit dieser Beihilfe die Durchführung der geplanten Adaptirung sichergestellt ist.

d) Die Auszahlung der Beihilfe an die S. Reichenau erfolgt erst dann, wenn vorher die Aufbringung der zur Durchführung des Baues noch weiter nothwendigen Geldmittel sichergestellt ist.

e) Die Beihilfe an die S. Elmen wird unter der Bedingung gewährt, dass über die Verwendung der bisher bewilligten Beihilfen Rechnung gelegt wird.

f) Die Auszahlung der Beihilfe von M. 500.— für die Valentinklamm an die S. Villach erfolgt nur gegen den Nachweis, dass die Erhaltung des Weges nicht dem D. u. Oe. Alpenverein obliegen wird und dass die Mitwirkung des D. u. Oe. Alpenvereins bei der Zugänglichmachung der Klamm durch die aufzustellenden Wegtafeln ersichtlich gemacht wird.

Herr Dr. Richter-Graz beantragt, diese Anträge en bloc anzunehmen.

Herr H. Stöckl-Salzburg gibt Auskünfte über den Stand der Frage des Strassenbaues Kaprun—Moserboden.

Die gestellten Anträge werden einstimmig angenommen.

(Die Sitzung wird auf eine Stunde unterbrochen.)

Nach Wiederaufnahme der Sitzung werden die eingelaufenen Begrüssungsschreiben und Telegramme bekanntgegeben und hierauf die Berathung fortgesetzt.

11. Der Antrag der S. Hannover:

„Nachdem in den letzten Jahren unter den Subventionsgesuchen sich häufig solche fanden, welche grosse Geldmittel zur Herstellung von Fahrstrassen oder in unmittelbarer Nähe von Ortschaften befindlichen, ausschliesslich zu Spaziergängen dienenden Wegen, sowie zur Errichtung von Schutzhäusern, welche den Charakter von Wirthshäusern haben, erforderten, stellen wir den Antrag, die Generalversammlung zu Graz wolle beschliessen:

dass derartige Gesuche unbedingt abzuweisen seien, falls nicht ganz aussergewöhnliche Umstände, wie sie z. B. beim Bau der Suldnerstrasse vorhanden waren, eintreten. Jede solche Unterstützung muss jedoch von der Generalversammlung speciell genehmigt werden, unter vorhergegangener ausführlicher Darlegung der Verhältnisse“

wird von dem Vertreter der S. Hannover, Herrn E. Grelle, zurückgezogen.

12. Es gelangt zur Berathung der Antrag der S. Hannover:

„Der neue Central-Ausschuss ist zu beauftragen, zur Feier des 25jährigen Bestehens des Alpenvereins im Jahre 1894 die Herausgabe einer Festschrift zu bewirken, welche in würdiger Weise die Thätigkeit des Vereins seit seinem Bestehen schildert.“

Herr E. Grelle-Hannover begründet den Antrag.

I. Schriftführer Emmer erklärt, dass der Central-Ausschuss gegen diesen Antrag keine Einwendung erhebe, da die Herausgabe einer solchen Festschrift ohnehin bereits in Aussicht genommen sei.

Dr. Heinze-Leipzig stellt den von Vertretern von 25 Sectionen unterstützten Antrag:

„In Erwägung, dass es unbedenklich erscheint, dem Ermessen des neuen Central-Ausschusses zu

überlassen, welche Maassnahmen behufs würdiger Feier des 25jährigen Bestehens des Alpenvereins zu treffen seien, geht die Generalversammlung über den Antrag der S. Hannover zur Tagesordnung über.“

Herr Stebel-Freiburg i. Br. beantragt:

„Dem neuen Central-Ausschuss werden aus der Centralcasse die Mittel zur Verfügung gestellt, zur Feier des 25jährigen Bestehens des Alpenvereins im Jahre 1894 die Herausgabe einer Festschrift zu bewirken.“

Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich die Herren R. Czermack-Teplitz, Dr. Richter-Graz und G. Thies-Cassel beteiligen, erklärt Bericht-erstatte Emmer, dass gegen den Hauptpunkt, die Herausgabe einer Festschrift, keine Einwendung erhoben wurde und der Antrag Heinze nur dem Central-Ausschuss vollkommen freie Hand lassen wolle, daher auch der Central-Ausschuss demselben beitrete.

Der Antrag Heinze-Leipzig auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen.

13. Es kommt zur Berathung der Antrag der S. Hannover:

„Die Generalversammlung wolle beschliessen, dass Adressen von Mitgliedern des Vereins von Seite des Central-Ausschusses, beziehungsweise aus dem Bureau desselben ausschliesslich an die Sectionsleitungen abgegeben werden, und zwar jeder Sectionsleitung nur ein Verzeichniss von den Mitgliedern dieser Section.“

Herr E. Grelle-Hannover begründet den Antrag.

Herr Dr. Heinze-Leipzig stellt den Antrag, anstatt „nur ein Verzeichniss“ zu setzen „nur Verzeichnisse“.

Herr Dr. Petersen-Frankfurt a. M. führt aus, dass die Sectionen für ihre Zwecke mehr als ein Exemplar des Verzeichnisses ihrer Mitglieder bedürfen.

Herr G. Thies-Cassel unterstützt den Antrag Heinze.

Bericht-erstatte Emmer theilt mit, dass der Central-Ausschluss ohnehin bereits beschlossen habe, die Adresslisten an Private nicht mehr abzugeben, und demselben ein Beschluss der Generalversammlung, welcher dieses Vorgehen sanctionire, nur willkommen sein könne. Ferner habe der Central-Ausschuss die Worte „nur ein Verzeichniss“ nicht in dem Sinne aufgefasst, dass nur ein Exemplar des Verzeichnisses abgegeben werden solle, daher die Annahme des Antrages Heinze, welcher jede Unklarheit ausschliesse, empfohlen werde.

Der Antrag wird sodann einstimmig in folgender Fassung angenommen:

„Die Generalversammlung beschliesst, dass Adressen von Mitgliedern des Vereins von Seite des Central-Ausschusses, beziehungsweise aus dem Bureau desselben ausschliesslich an die Sectionsleitungen abgegeben werden, und zwar jeder Sectionsleitung nur Verzeichnisse von den Mitgliedern der Section.“

14. I. Schriftführer Emmer theilt mit, dass Herr R. Schucht-Braunschweig seinen Antrag betreffend Mitglieder-Urkunde zurückgezogen habe, und legt nachstehenden, auf Grund der Ergebnisse der Vorbesprechung formulirten Antrag vor:

„Die Generalversammlung beschliesst, von der Einführung einer neuen Mitglieder-Urkunde abzu- sehen, und ermächtigt den Central-Ausschuss, die noch vorhandene Auflage des bereits bestehenden Mitglieder-Diploms einschliesslich der Druckplatten

und des Originals um den Betrag von fl. 1200.— anzukaufen.“

Herr Oberregierungsrath Rocholl-Magdeburg befürwortet die Annahme dieses Antrages.

Der Antrag wird angenommen.

15. II. Schriftführer Herr Dr. Grienberger berichtet, dass die Akademische Section Wien ihren Antrag betreffend Reisestipendien zurückziehe und dafür nachstehenden Antrag stellt:

„Es wird der Central-Ausschuss ersucht, die wissenschaftlichen Bestrebungen der Studirenden eines jeden Faches in den Alpenländern in geeigneter, seinen budgetären Verhältnissen entsprechenden Weise zu unterstützen und die Art und Weise dieser Unterstützungen, sobald es diese Verhältnisse gestatten, durch einen vor eine der nächsten Generalversammlung zu bringenden Antrag in eine systematische Form zu kleiden.“

Der Berichterstatter führt aus, dass der Central-Ausschuss diesen Antrag nicht zur Annahme empfehlen könne, und legt folgenden Antrag vor:

„Nachdem der Wissenschaftliche Beirath in seinem vorjährigen Aufrufe bereits die Studirenden namentlich zur Mitwirkung an den programmässigen wissenschaftlichen Arbeiten des D. u. Oe. Alpenvereines aufgefordert hat, ferner heuer schon seitens des Central-Ausschusses an Hörer von Hochschulen Unterstützungen zur Vornahme solcher Arbeiten gewährt wurden und der Mitarbeit geeigneter jüngerer Kräfte auch für die Zukunft entgegengesehen wird, geht die Generalversammlung über den Antrag der Akademischen Section Wien zur Tagesordnung über.“

Der Antrag des Berichterstatters wird angenommen.

II. Präsident Dr. Penck spricht Namens des Wissenschaftlichen Beirathes den lebhaften Wunsch aus, dass sich die studirende Jugend an den wissenschaftlichen Arbeiten des Vereins betheilige und der diesbezügliche Aufruf Beachtung finde.

16. I. Präsident Ritter von Adamek erstattet Bericht über die Wahl des Vorortes für die Zeit von 1892—1894 und beantragt, die S. Berlin zum Vorort zu wählen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Dr. Scholz-Berlin: „Sie werden mir nachfühlen, dass ich dem eben gefassten hochwichtigen Beschlusse den ganzen Ernst entgegenbringe. Mir ist wohl bewusst, dass dieser Beschluss nach langer und reiflicher Ueberlegung erfolgt ist, und wohl nicht mit Unrecht darf ich annehmen, dass es vielen von Ihnen ursprünglich ebenso schwer geworden ist, für denselben zu stimmen, als es der S. Berlin schwer geworden ist, sich zur Annahme einer etwa auf sie fallenden Wahl bereit zu erklären. Nachdem nunmehr die Entscheidung gefallen ist, erkläre ich Namens der S. Berlin, dass dieselbe bereit ist, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen, und drücke Ihnen namens derselben den Dank für das Vertrauen aus, das Sie uns entgegenbringen. Mehr aber noch spreche ich den Dank dafür aus, dass Sie durch Ihren Beschluss dem Vertrauen zu dem unerschütterlichen Fortbestehen unseres Gesamtvereins Ausdruck gegeben haben, dem Vertrauen, dass unser bald 25 Jahre bestehende Verein durch die bisherige vorzügliche Leitung und dank des Zusammenhaltens aller seiner Glieder so in sich gefestigt ist, dass Sie getrost das unter anderen Umständen gefährliche Experiment wagen dürfen, die

Leitung des Vereins vorübergehend in die Hände einer von den Alpen weit entfernt wohnenden Section zu legen. Wenn dadurch die Leistungen des von Ihnen gewählten neuen Central-Ausschusses neben denen seiner Vorgänger minderwerthig werden erscheinen müssen, so haben Sie doch durch Ihre heutige Wahl aussprechen wollen, dass eine derartige Befürchtung dem segensreichen Fortbestehen unseres Vereins keinen wesentlichen Abbruch thun könne. Für dieses Vertrauen sage ich Ihnen aus voller Ueberzeugung innigsten Dank. Unter den obwaltenden Umständen unterlasse ich es, Sie, meine Herren, noch besonders um Ihre Unterstützung für den neuen Central-Ausschuss zu bitten, da ich überzeugt bin, dass Sie dazu von vorneherein bereit sind, so sehr sind Sie von dem Wunsche durchdrungen, alle Ihre Kräfte der Förderung des Gesamtvereins zum Opfer zu bringen. Was die heute zu Mitgliedern des Central-Ausschusses gewählten Herren betrifft, so gebe ich Namens derselben das Versprechen ab, dass sich dieselben unausgesetzt bemühen werden, ihr Amt so zu führen, dass sie, wenn sie nach drei Jahren ihr Amt in Ihre Hände zurücklegen, überzeugt zu sein hoffen dürfen, dass unser Verein an Werth keine Einbusse erlitten habe.“ (Lebhafter Beifall.)

In den Central-Ausschuss werden einstimmig gewählt:

Herr Prof. Dr. Scholz, als I. Präsident,

Herr Prof. Dr. Freiherr von Richthofen, als II. Präsident,

Herr Gymnasiallehrer Dr. Werner, als I. Schriftführer,

Herr Landgerichtsrath Germershausen, als II. Schriftführer,

Herr Kaufmann Paul Dielitz, als Cassier,
Herr Dr. Johannes Emmer, als Redacteur,
die Herren Rentner Bramigk, Rentner Habel,
Director Landmann, Prof. Raif, als Beisitzer.

Ferner wird zum Redacteur der „Mittheilungen“ gewählt Herr Heinrich Hess in Wien.

17. I. Präsident Ritter v. Adamek berichtet über die Wahl des Ortes der Generalversammlung im Jahre 1892 und beantragt, die Einladung der S. Meran anzunehmen, dem Central-Ausschuss jedoch die Ermächtigung zu ertheilen, im Falle wegen unvorhergesehener Hindernisse die Abhaltung der Generalversammlung in Meran unmöglich werden sollte, dieselbe nach einem anderen Orte einzuberufen.

Herr Dr. Christomanos-Meran wiederholt die Einladung der Section. (Lebhafter Beifall.)

Wird einstimmig Meran als Ort der nächsten Generalversammlung gewählt.

Herr Bezirkshauptmann Stöckl übermittelt die Einladung der S. Zell a. S., die Generalversammlung 1893 in Zell a. S. abzuhalten.

Herr G. Thies-Cassel bemerkt, dass eventuell die Sectionen Meran und Zell a. S. tauschen könnten.

Herr Hatlaneck-Reichenau spricht den Wunsch aus, dass die Generalversammlungen stets im August abgehalten werden.

Die Einladung der S. Zell a. S. wird zur Kenntniss genommen.

18. Herr Dr. Christomanos-Meran bringt nachstehenden Antrag ein und begründet denselben:

„Die Generalversammlung begrüsst das Zustandekommen einer Fahrstrasse von Kaprun nach dem Moserboden auf das Wärmste und stellt der S. Zell

am See eine entsprechende Subventionierung dieses Strassenbaues für das nächste Jahr in Aussicht, insoweit die vorhandenen Mittel ausreichen und das Princip, dass in erster Linie hochalpine Weg- und Hüttenbauten berücksichtigt werden sollen, dies gestattet.“

Wird gemäss § 26 der Statuten zunächst die Unterstützungsfrage gestellt.

Der Antrag erscheint mit 961 Stimmen unterstützt.

Beisitzer Dr. von Barth spricht sich namens des Central-Ausschusses gegen diesen Antrag aus und beantragt Ablehnung.

Der Obmann des Weg- und Hüttenbau-Ausschusses, Herr L. Schuster, befürwortet gleichfalls die Ablehnung.

Herr P. A. Pазze-Küstenland empfiehlt den Antrag zur Annahme.

Herr Dr. Strauss-Konstanz beantragt Schluss der Debatte. (Angenommen.)

Herr Dr. Christomanos-Meran ändert seinen Antrag dahin ab, dass derselbe nur lautet:

„Die Generalversammlung begrüsst das Zustandekommen einer Fahrstrasse von Kaprun nach dem Moserboden auf das Wärmste.“

Herr Dr. v. Barth erklärt namens des Central-Ausschusses, dass derselbe mit diesem abgeänderten Antrage einverstanden sei.

Der abgeänderte Antrag wird angenommen.

I. Präsident Ritter v. Adamek bespricht die organisatorischen Arbeiten, welche infolge ihrer principiellen Wichtigkeit die eingehendste Berathung der letzten zwei Generalversammlungen in Anspruch nahmen und dank der im Vereine bestehenden Einig-

keit und der Selbstbeschränkung in der Durchsetzung von Sonderwünschen in einer alle Theile befriedigenden Weise gelöst wurden. Nunmehr, nachdem durch Feststellung organischer Bestimmungen die Mitwirkung weiterer Kreise an den Arbeiten der Centralleitung geregelt sei und die geschaffenen Beiräthe ihre Thätigkeit in höchst erspriesslicher Weise ausüben, könne der Verein auf Grund der erprobten Ueberlieferungen und der zeitgemäss erweiterten Statuten einer ruhigen, auf gegenseitig guten Einvernehmen ruhenden Fortentwicklung und erspriesslichen Fortführung seiner praktischen Arbeiten im vollen Vertrauen auf den neugewählten Central-Ausschuss entgegensehen und sei es für den abtretenden Central-Ausschuss in der Kaiserstadt Wien eine besondere Freude, die Geschäfte an die neue Centralleitung in der Kaiserstadt Berlin abgeben zu können. Mit dem Wunsche auf Fort-erhaltung der Einigkeit und einem Hoch auf den D. u. Oe. Alpenverein erklärt der Präsident die XVIII. Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins für geschlossen.

Ende der Verhandlungen 2 Uhr 15 Min.

Emmer m. p.
d. Z. I. Schriftführer.

v. Adamek m. p.
d. Z. I. Präsident.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Rocholl m. p. Hans Tschebull m. p.

Weg- und Hüttenbau-Ausschuss.

Obmann Herr Ludwig Schuster-München; Stellvertreter Herr Dr. Wilhelm Strauss-Konstanz.

Das Alpengebiet wurde in folgender Weise unter die Herren Beiräthe und deren Ersatzmänner getheilt:

Referat 1: Herr Dr. Wilhelm Strauss, Ersatzmann Herr Dr. Christomannos.

Vorarlberg und jene Theile von Tirol, welche westlich des Inn von seinem Eintritt in Tirol bis Zirl und westlich von der Strasse Zirl-Scharnitz liegen.

Referat 2: Herr Dr. O. Heinze, Ersatzmann Herr H. Seippel.

Das Vereinsgebiet östlich und südlich der Strasse von Finstermünz bis Meran und die Eisenbahnlinie Meran-Bozen-Ala (Ortler, Adamello, Brenta).

Referat 3: Herr Dr. Carl Wilhelm von Dalla Torre, Ersatzmann Herr Dr. Theodor Petersen.

Das Gebiet, welches westlich von der Strasse Mals-Landeck, nördlich von der Bahnlinie Landeck-Innsbruck, östlich von der Bahnlinie Innsbruck-Sterzing, der Strasse über den Jaufen und südlich von der Etsch von Meran bis Mals umschlossen wird (Oetzthaler und Stubai).

Referat 4: Herr Anton Posselt-Csorich, Ersatzmann Herr Ludwig Purtscheller.

Das Vereinsgebiet, welches westlich von der Etsch von Ala bis Meran, dann von der Strasse über den Jaufen bis Sterzing, nördlich von der Bahnlinie Sterzing-Franzensfeste-Villach, östlich von der Bahnlinie Villach-Pontafel begrenzt wird.

Referat 5: Herr Raimund Mitscher, Ersatzmann Herr Dr. Carl Arnold.

Referat 6: Herr Johann Stüdl, Ersatzmann Herr Reginald Czermack.

Das nordöstliche Tirol nebst Theilen von Salzburg und Kärnten, umgrenzt durch die Linie Scharnitz-Zirl-Innsbruck-Franzensfeste-Klagenfurt-St. Michael-Selzthal-Bischofshofen-St. Johann i. T., Grosse Ache-bayrische Grenze-Scharnitz.

Referat 7: Herr C. Ritter von Adamek, Ersatzmann Herr Oberregierungsath Rocholl.

Das Alpengebiet östlich der Strasse Salzburg-Reichenhall-Lofer-St. Johann-Bischofshofen-Selzthal-Steyr.

Referat 8: Herr J. Reichl, Ersatzmann Herr P. A. Pazze.

Der Osten und Südosten des Alpengebietes östlich der Bahnlinie Steyr-Selzthal-St. Michael-Klagenfurt-Villach-Pontafel.

Referat 9: Herr E. Renner, Ersatzmann Herr Otto von Pfister.

Bayern mit Ausnahme von Berchtesgaden.

Der Austritt der Beiräthe und Ersatzmänner erfolgt in folgender Weise: Es treten aus: im Jahre 1892 die Beiräthe Herr Mitscher und Herr Posselt-Csorich, die Ersatzmänner Herr Dr. Petersen und Herr Czermack; im Jahre 1893 die Beiräthe Herr Renner und Herr Schuster, die Ersatzmänner Herr Pazze und Herr Rocholl; im Jahre 1894 die Beiräthe Herr Dr. Heinze und Herr Dr. Strauss, die Ersatzmänner Herr Dr. Arnold und Herr Purtscheller; im Jahre 1895 die Beiräthe Herr Dr. Dalla Torre und Herr Stüdl, die Ersatzmänner Herr von Pfister und Herr Mayr, im Jahre 1896 die Beiräthe C. Ritter von Adamek und J. Reichl, die Ersatzmänner Dr. Christomannos und H. Seippel.